

SIND DIE ZAHLEN NICHT EIN WENIG WIDERSPRÜCHLICH? – Parascha Bamidbar

3. Juni 2022 – 4 Sivan 5782



□ □ □ □ □

Wir lesen jetzt das vierte Buch der Tora, Numeri, was so viel wie Zahlen bedeutet. Sind Zahlen in der Tora so wichtig? Offensichtlich ja, denn wir werden ständig gezählt.

Die Zählung scheint militärisch inspiriert zu sein

Die Volkszählung in der Wüste scheint auf die Eroberung des Landes Kanaan ausgerichtet zu sein. Es sieht ein bisschen so aus, als würde man die Anzahl der Soldaten für die Armee zählen. So heißt es auch in den alten Bibelübersetzungen: die Menschen in der Wüste wurden überprüft. Warum zählen nur die Männer zwischen 20 und 60? Denn diese werden die Soldaten der Armee bilden. Dennoch ist die Zahl der Heere eine eher unbiblische Vorstellung. Lesen Sie zum Beispiel die Episode von Gideon in Richter, Kapitel 6 und 7.

Die sich beugten durften das Schlachtfeld nicht betreten

Dort steht überdeutlich, dass die Quantität eine Gegenindikation des Willens G'ttes ist (7:3ff): "Und G'tt sprach zu Gideon: Das Volk, das bei dir ist, ist zu zahlreich, als dass Ich Midian in ihre Hände geben könnte. Sonst könnte

sich Israel gegen Mich rühmen und sagen: Meine eigene Hand hat mich gerettet! Ruft also dem Volk zu: 'Lasst die, die sich fürchten und zittern, zurückkehren ...'. Da kehrten 22 000 Mann aus dem Volk zurück, so dass 10 000 übrigblieben. Da sagte G'tt zu Gideon: Das Volk ist noch zu zahlreich. Lasst sie hinunter zum Wasser gehen; dort werde Ich sie für euch reinigen (...)!

Da sagte G'tt zu Gideon: "Jeder, der das Wasser mit der Zunge aufleckt, wie ein Hund seinen Kopf, soll ausgemustert werden, und jeder, der seine Knie beugt, um zu trinken, soll ausgemustert werden. Die Zahl derer, die das Wasser zum Mund führten, um es mit den Händen zu lecken, betrug dreihundert Männer. Aber das ganze übrige Volk war auf die Knie gegangen, um Wasser zu trinken".

Die "Beuger" durften nicht kommen, weil sie sich auch vor den Götzen verneigt hatten. Die Botschaft ist klar. Im Krieg auf dem Schlachtfeld zählt Qualität und nicht Quantität. In den Augen G'ttes ist das sogar selbst kontraproduktiv!

Du bist die kleinste aller Nationen

Hinter den Kulissen verbirgt sich ein Geheimnis. Die Tora sagt klar und deutlich (Dtn. 7:7): "Nicht weil du größer warst als alle anderen Völker, hat G'tt dich geliebt und dich erwählt, denn du warst (oder bist) das kleinste aller Völker". Darüber habe ich viel mit dem ehemaligen Oberrabbiner Israels, Rabbi Jisrael Meir Lau, gesprochen, der im Konzentrationslager Buchenwald aufgewachsen ist. Er wunderte sich über das Phänomen, dass das jüdische Volk zahlenmäßig kaum wächst. Vor zehn Jahren habe ich mit ihm Auschwitz besucht. Er fragte mich, wie es möglich sei, dass es unmittelbar nach dem Holocaust noch 12 Millionen Juden gab und 75 Jahre später nur 14 Millionen. Bei einem normalen Bevölkerungswachstum hätte diese Zahl viel höher sein müssen. Aber so einfach funktioniert das offenbar nicht. Wahrscheinlich hat die immer zermürbendere Assimilation ihren Tribut gefordert.

Widersprüche?

Auch in Tenach scheinen widersprüchliche Kräfte am Werk zu sein. Im Falle Abrahams, nach dem gescheiterten Versuch, seinen Sohn Isaak zu opfern: "Er sprach: Ich schwöre bei Mir selbst, spricht G'tt: Weil du dies getan hast und Mir deinen Sohn, deinen einzigen Sohn, nicht vorenthalten hast, will ich dich reich segnen und deine Nachkommenschaft sehr zahlreich machen, wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Ufer des Meeres. Dein Nachkomme soll das Tor seiner Feinde in Besitz nehmen". Wenn Sie schon einmal den Sand am Meer oder die Sterne am Himmel gezählt haben, wissen Sie, dass es sich der Zahl "unendlich" nähert. Inzwischen gibt es vielleicht 15 Millionen Juden auf der Erde. Aber wir sind noch weit davon entfernt, "wie der Sand am Meer" oder die "Sterne am Himmel" zu sein. Wie können wir die begrenzten Zahlen mit den glorreichen Verheißungen der Zukunft in Einklang bringen?

Das Versprechen von Wachstum in Israel

Während des Exils wuchs die Zahl der Juden nicht sehr stark an. Erst nach der Rückkehr nach Israel haben wir als jüdisches Volk wieder zu wachsen begonnen.

Der Prophet Jesaja (10:22-27) spricht jedoch von einer großen Katastrophe, nach der ein Überrest zurückkehren wird. Wir leben in einer Zeit, in der sich diese Prophezeiung zu erfüllen scheint: "An jenem Tag werden sich die Übrigen Israels und die Entronnenen aus dem Haus Jakob nicht mehr auf den stützen, der sie geschlagen hat, sondern sie werden sich auf G'tt, den Heiligen Israels, in Treue stützen. Dieser Überrest, der Überrest Jakobs, wird zu dem starken G'tt zurückkehren. Denn, o Israel, wenn auch dein Volk wie der Sand am Meer ist, so wird doch nur ein Rest von ihm zurückkehren; zum Verderben ist es bestimmt; es quillt über von der Gerechtigkeit".

Wir haben diese Ausrottung tatsächlich erlebt

Nach dem Holocaust sind die zerschlagenen Überreste des jüdischen Volkes tatsächlich in das Heilige Land zurückgekehrt. Nur in Israel können die Verheißungen des Heils in vollem Umfang erfüllt werden. Nur hier in Israel können wir wachsen und gedeihen.

Der Wechsel von der Quantität zur Qualität

Es geht also eher um Qualität als um Quantität. Aber warum dann diese Betonung der vielen Zählungen in der Tora? Der Talmud verwendet den Begriff "berov am hadrat melech" – je mehr Menschen, desto mehr Ehre für den König (G'tt). Letzte Woche stand ich an der Klagemauer mit Tausenden von Menschen, die beteten. Große Menschenmengen machen etwas mit dir.

Wenn Quantität zu Tiefe und Qualität führt, ist das richtig

Mehr Quantität kann auch mehr Qualität schaffen, der bekannte Wechsel von Quantität zu Qualität. Das habe ich am Fuße der Klagemauer erlebt. Wenn man mit so vielen Menschen gleichzeitig zu G'tt betet, wird einem die Größe von G'tt bewusst, der uns alle erschaffen hat, aber jedem seine Individualität gegeben hat. Wenn Quantität zu Selbstüberschätzung führt, ist sie falsch. Wenn Quantität zu Tiefe und Qualität führt, ist das richtig. Rätsel gelöst!